



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefe der Brüder Grimm

Grimm, Jacob

Jena, 1923

An die Dümmlersche Buchhandlung (1849 - 62)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67293)

zelen Ländern, für jedes aber wieder chronologisch ordne, und am Schlusse der Sammlung eine Abhandlung über den gesammten Inhalt, sowie Wortregister mit sprachlichen Erläuterungen zu liefern gedenke. Im ersten Band sollen zunächst die Schweizeröffnungen, die übrigen alemannischen und elsassischen Roteln erscheinen. Die aus der Schweiz und aus andern oberrheinischen Strichen zeichnen sich, durch ihre reine Fassung, besonders aus (wenn Sie Bluntschlis Rechtsgeschichte von Zürich kennen, werden Sie schon daraus urtheilen können) und sollen, hoffe ich, das Publicum für den Verfolg der Sammlung günstig einnehmen.“

An die Dümmlersche Buchhandlung.

(Aufenthaltort der Originale nicht angegeben.)

1) Berlin, 21. April 1849. „Meine herrn, gern gehe ich auf Ihren antrag ein . . . Hätten Sie mir Ihren wunsch sechs wochen früher zu erkennen gegeben, so würde ich auch von meiner abhandlung über schenken und geben¹⁾ die nun schon fertig ist und für das größere publicum, dünkt mich, besonders anziehend gewesen wäre, mehr exemplare haben abziehen lassen.

Es ist allerdings unangenehm, daß unsere academische abhandlungen immer erst einige jahre nachdem sie gehalten und gedruckt sind in schwerfälligen theuern bänden ausgesandt werden, und den verfassern wie den lesern liegt an dem früheren bekannt werden.“

2) Berlin, 3. Oktober 1853. „Ich bin allerdings entschlossen eine auswahl wieder frei werdender akademischer abhandlungen in Ihrem verlag erscheinen zu lassen . . . Zuerst würden sich dafür eignen die abhandlung über grenzalterthümer²⁾, über schenken und geben und über das pedantische in der sprache³⁾. Da ich aber jede derselben bedeutend erweitern und bereichern will, sodasz jede etwa doppelt so stark werden dürfte, bitte ich mir zur ausarbeitung des manuscripts, weil ich jetzt über-

1) Abhandlungen der berliner Akademie 1848 S. 121 (Kleinere Schriften 2, 173).

2) „Deutsche Grenzaltertümer“ Abhandlungen 1843 S. 109 (ebenda 2, 30).

3) „Über das Pedantische in der deutschen Sprache“ Abhandlungen 1847 S. 187 (ebenda 1, 328).

mässig beschäftigt bin, noch zeit und raum zu gönnen. Sobald ich damit zu stande komme, werde ich es Ihnen zufertigen und dann noch näheres über die einrichtung des drucks besprechen. eine correctur musz ich selbst lesen.“

3) Berlin, 12. Februar 1862. „Sie nehmen mir nicht übel, dasz ich so spät antworte. Ihre vorschläge sind mir willkommen und ganz in der ordnung. hätte ich freie hand, so würde ich augenblicklich darauf eingehen.

Wenn Sie einen neuen abdruck des ursprungs der sprache ¹⁾ für rathsam erachten, habe ich nichts dagegen, obgleich ich gerade diese abhandlung bedeutsam umarbeiten möchte.

Die übrigen akademischen schriften würden sich wol in zwei bänden zusammen gut ausnehmen und wechselsweise beleuchten. es wäre mir aber leid, wenn die vielen dazu gesammelten nachträge untergehen sollten. erfolgt jetzt die samlung, so erlebe ich keine neue auflage und alles neue von werth geht verloren. es wäre mir daher lieb, Sie geduldeten sich noch ein oder zwei jahre, ich hoffe während dieser zeit musze zu erübrigen und dann schnell zu arbeiten.“

An Friedrich Adolf Ebert.

(Originale in der öffentlichen Bibliothek in Dresden.)

1) Kassel, 11. Mai 1824. „Ich habe vor, noch dieses Jahr, wenn nicht alle Verbindungen und Einleitungen fehlschlagen, ein *iter ulphilanum*, folglich *mediolanense* zu unternehmen. Neulich erzählte mir Pertz, daß Sie auch in dem *Codex carolinus* noch mehr vermutheten, als Knittel herausgelesen hat²⁾. Das wäre vortrefflich und mir in vieler Absicht lieb. Darf ich um vorläufigere nähere Mittheilungen ersuchen? Und haben Sie das chemische *Reagens* angewandt?“

2) Göttingen, 13. Oktober 1832. Empfehlung für Emil Braun, „der mir seit längerer Zeit durch seinen Fleiß und seine gelehrten Kenntnisse vortheilhaft bekannt ist, der sich das letzte Jahr über zu München aufgehalten hat und jetzt auch Dresden näher kennen lernen will.“

1) „Über den Ursprung der Sprache“ Abhandlungen der berliner Akademie 1851 S. 103 (Kleinere Schriften 1, 256).

2) Braunschweig 1762.